



► Forschungsprojekt: Projektbeschreibung

1.2.302 – Förderung sozialer und emotionaler Kompetenzen in der beruflichen Bildung: Eine Studie zu Medizinischen Fachangestellten in der Ausbildung

**Dr. Annalisa Schnitzler, Dr. Tanja Tschöpe
(Sebastian Konheiser, Dora Mora-Bolba, Markus Peters, Julia Raecke, Kerstin Schneider)**

Laufzeit III/19 bis II/25
Bonn, Juni 2023

Bundesinstitut für Berufsbildung
Robert-Schuman-Platz 3
53175 Bonn
Telefon: 0228/107-1018 /-1336
E-Mail: schnitzler@bibb.de / tschoepe@bibb.de
www.bibb.de

Das Wichtigste in Kürze

Sozialen und emotionalen Kompetenzen kommt für alle beruflichen Tätigkeiten mit Kunden- oder Patientenkontakt sowie Arbeiten im Team große Bedeutung zu. Sie beeinflussen beispielsweise die Kunden- oder Patientenzufriedenheit, die Qualität der Beziehungen zwischen Mitarbeitern, die Arbeitszufriedenheit und auch die Produktivität in Teams (FAIX/LAIER 1991; KANNING 2015; KANNING/BERGMANN/EBLE/GÄRTNER 2009; WALTER/KANNING 2003). Umgekehrt entstehen durch fehlende soziale und emotionale Kompetenzen Produktivitätseinbußen, Unzufriedenheit und gesundheitliche Belastungen der Mitarbeiter/-innen (GIARDINI/FRESE 2006; PARKER/ATKINS/AXTELL 2008; PARKER/AXTELL 2001). Trotz dieser wichtigen Bedeutung werden soziale und emotionale Kompetenzen in der beruflichen Ausbildung bislang nicht hinreichend gelehrt und gefördert.

Ein Beruf, in dem Interaktionen mit Patienten und Kollegen einen zentralen Aspekt der Tätigkeit darstellen, ist der Beruf der Medizinischen Fachangestellten (MFA). Das geplante Projekt ProSECoM (Förderung sozialer und emotionaler Kompetenzen von Medizinischen Fachangestellten - **P**romotion of **S**ocial and **E**motional **C**ompetences of **M**edical Assistants) intendiert deshalb die Entwicklung und Evaluation eines Trainings für soziale und emotionale Kompetenzen von Medizinischen Fachangestellten (MFA) in der Ausbildung. Es sollen Lehr-/Lernmethoden entwickelt werden, mit denen berufsspezifische soziale und emotionale Kompetenzen der Zielgruppe effektiv gefördert werden können. Gleichzeitig sollen die Methoden langfristig in die Ausbildungspraxis in Schulen und/oder Ausbildungsbetrieben (Praxen/Kliniken/Einrichtungen im Gesundheitsbereich) integrierbar sein.

Um diese Ziele erreichen zu können, wird ein Projektaufbau in drei Phasen gewählt. In einer ersten Projektphase werden die Rahmenbedingungen für die Integration von Lernphasen und -methoden für soziale und emotionale Kompetenzen in die Ausbildungspraxis in Berufsschulen und Betrieben eruiert. Basierend auf den Ergebnissen werden in der zweiten Projektphase Trainingsmethoden und Testverfahren entwickelt. Angedacht sind E-Learning-Module zur Wissensvermittlung, Videofilme von berufstypischen sozialen Interaktionen und interaktive Methoden. Die endgültige Auswahl der Methoden hängt von den Ergebnissen der ersten Projektphase ab. Ein besonderer Fokus liegt auf der Frage, inwiefern digitale Lehr-/Lernmethoden einen Beitrag zur Förderung sozialer und emotionaler Kompetenzen leisten können, woraus sich auch Ansatzpunkte für die Förderung dieser Kompetenzen in anderen Ausbildungsberufen ableiten ließen.

In der dritten Projektphase werden die entwickelten Lehr-/Lernmethoden in einem Vortest-Nachtest-Follow-up-Design auf ihre Wirksamkeit für die Entwicklung der Kompetenzen getestet. Flankierend werden institutionelle und individuelle Rahmenbedingungen des Kompetenzerwerbs erhoben, um Empfehlungen für die Umsetzung in der Praxis abzuleiten.

Die Arbeiten bauen auf den Ergebnissen des Projekts „Kompetenzdiagnostik durch Simulation und adaptives Testen für medizinische Fachberufe „CoSMed“ – Teilvorhaben: Messung sozial-kommunikativer Kompetenzen bei Medizinischen Fachangestellten“ (Förderkennzeichen DB1102) der Forschungsinitiative ASCOT des BMBF auf.